

Eupen, den 11.04.2016

Rundschreiben

Die Anerkennung der Osteopathie in Belgien

Die Osteopathie ist in Belgien noch immer nicht offiziell anerkannt. Das Kuriose in Belgien dabei ist, dass trotzdem Besuche beim Osteopathen zumindest teilweise von einigen Krankenkassen zurückerstattet werden. Die künftigen Osteopathen absolvieren ein Studium von 5 Jahren, sie besuchen auch Kurse mit Ärzten und nehmen an gemeinsamen Seminaren teil, die ihnen erlauben fachübergreifend die Anwendungsgebiete der anderen medizinischen Spezialbereiche zu verstehen. Sie lernen so Patienten, denen sie selbst nicht helfen können, an den geeigneten Spezialisten weiterzuleiten. Seit Jahren kämpfen die Osteopathen und ihre Verbände um die Anerkennung der Osteopathie

1999 wurde die „loi Colla“ in Bezug auf nicht konventionelle Berufe im medizinischen Bereich, d.h. Pharmazie, Heilgymnastik (Kinésithérapie), Krankenpflege und paramedizinische Berufe verabschiedet. Zurzeit wird dieses Gesetz überarbeitet.

2014 hatte Laurette Onkelinx einen königlichen Erlass vorgeschlagen, indem die Neuro-Muskel-Knochen Osteopathie ohne ärztliche Verschreibung nach einer Ausbildung an einer Hochschule anerkannt werden soll. MR und Open-Vld hatten dagegen gestimmt. Einige Politiker möchten, dass der Besuch beim Osteopathen verschreibungspflichtig werden soll. Zurzeit sind Diskussionen diesbezüglich im Gange.

Das Tätigkeitsfeld der Osteopathen wird im Rahmen des Gesundheitswesens „*als Dienst der ersten Linie*“ bezeichnet, was bedeutet, dass der Patient ohne ärztliche Verschreibung einen Osteopathen aufsuchen kann. Mit der Verschreibungspflicht würde die Osteopathie ein „*Dienst der zweiten Linie*“ werden. Der Patient müsste dann zuerst seinen Hausarzt oder anderen Spezialisten konsultieren, um dann von ihm an einen Osteopathen überwiesen zu werden.

Kleine Einleitung zur Osteopathie

Das Prinzip der Osteopathie bezieht sich auf die Beweglichkeit des Körpers in seiner Gesamtheit zum einen, zum anderen auf die Eigenbewegung der Gewebe, der einzelnen Körperteile, der Organsysteme und deren Zusammenspiel. Jedes Körperteil, jedes Organ benötigt zum optimalen Funktionieren Bewegungsfreiheit. Ist diese Beweglichkeit eingeschränkt, entstehen aus Sicht der Osteopathie zunächst Gewebespannungen und darauf folgend Funktionsstörungen. Die Summe dieser Fehlfunktionen kann der Organismus aus Sicht der Osteopathie irgendwann nicht mehr kompensieren – es entstehen Beschwerden.

Was macht der Osteopath

Der Osteopath verschafft sich einen Überblick über alle Blockaden und Bewegungseinschränkungen im Körper, die mit den Beschwerden zusammenhängen. So sucht er nach der Ursache der Beschwerden und behandelt diese mittels spezieller Bewegungen, verschiedenen Muskeltechniken und Mobilisation. Der Osteopath heilt nicht, sondern regt den Körper zur Selbstheilung an. Zu diesem Zweck löst er Blockaden und Bewegungseinschränkungen, die einer Genesung im Wege stehen. Geräte oder Medikamente werden nicht eingesetzt. Nach der Behandlung braucht der Körper eine gewisse Zeit, um auf die Behandlungstechniken zu reagieren. Meist wird zwischen den Behandlungen mindestens eine Woche gewartet.

Auch einige Osteopathen aus der DG haben sich an die Öffentlichkeit und die hiesigen Politiker gewandt und um Unterstützung gebeten. Wir finden, dass diese Initiative unsere Unterstützung verdient.

In untenstehendem Link findet Ihr eine Petition, die Ihr gerne ausfüllen könnt.

www.osteopathie.be/fr/soutenez-notre-reconnaissance

Vivant Ostbelgien
Alain Mertes
Michael Balter